Prof. Dr. Alfred Toth

Zu einer possessiv-copossessiven Logik

1. Für die 2-wertige aristotelische Logik gilt

$L = (0, 1) = L^{-1} = (1, 0)$,

denn das Gesetz vom Ausgeschlossenen Dritten verbietet die Annahme eines vermittelnden Wertes

$0 \vee \neg 0$

$1 \vee \neg 1$.

Allerdings gibt es neben der Möglichkeit substantieller dritter Werte die Erzeugung eines DIFFERENTIELLEN TERTIUMS. Dafür benötigen wir einen Einbettungsoperator E (vgl. Toth 2014a).

$E \rightarrow L = (0, 1) =$

$$\begin{pmatrix} L_1 = (0, (1)) & L_1^{-1} = ((1), 0) \\ L_2 = ((0), 1) & L_2^{-1} = (1, (0)) \end{pmatrix}$$

Anstelle von 0 und 1 bekommen wir somit in diesem minimalen Fall

0, (0)

1, (1),

d.h. für jedes L_i gilt

$0 = f(1)$

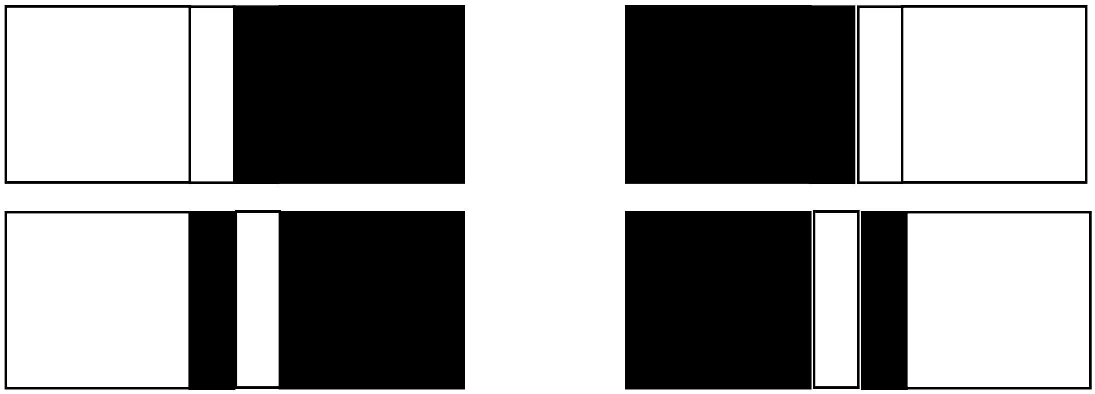
$1 = f(0)$,

und somit ist

$(x \in 0) \subset 1$

$(y \in 1) \subset 0$,

d.h. 0 hat 1-Anteile, und 1 hat 0-Anteile. Man kann dies schematisch wie folgt darstellen (vgl. Toth 2015a).



Die Werte in einer solchen Logik sind also vermöge eines differentiellen Tertiums vermittelt. In Sonderheit gilt für den Rand R

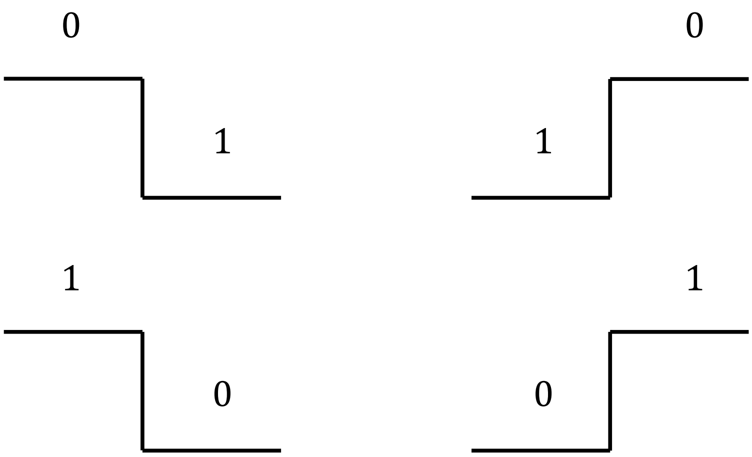
R(0, 1) ≠ R(1, 0) ≠ Ø,

während für L = (0, 1) natürlich gilt

R(0, 1) = R(1, 0) = Ø,

vgl. dazu die folgenden äußerst treffenden Feststellungen: "Beide Werte einer solchen Logik aber sind metaphysisch äquivalent. Das heißt, man kann sie beliebig miteinander vertauschen. Sie verhalten sich zueinander in einer totalen logischen Disjunktion, wie rechts und links. Es gibt keinen theoretischen Grund, welche Seite rechts und welche Seite links von der Zugspitze ist. Die Benennung beruht auf einer willkürlichen Entscheidung, und wenn man seinen Standpunkt wechselt, sind die rechte und die linke Seite miteinander vertauscht (Günther 2000, S. 230 f.).

2. Ein entscheidender weiterer Schritt besteht in der Erkenntnis, daß die 4 Wertfunktionen von L* mittels der in Toth (2014b) eingeführten possessiv-copossessiven Relationen dargestellt werden können:



Wir haben damit sofort

PC = ((x.(y)), (y.(x)))

CP = (((x.)y), ((y.)x)).

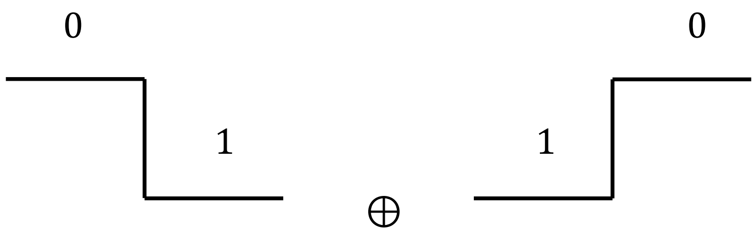
In diesen 4 als PC- und CP-Relationen darstellbaren L*-Wertfunktionen sind die Werte zueinander sub- und superordiniert. Koordinative Wertfunktionen sind diejenigen von L

PP = ((x.y), (y.x)),

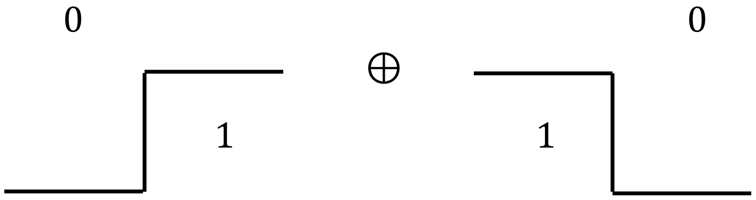
so daß also erst L ∪ L* die ontisch invariante Ordinationsrelation (vgl. Toth 2015b) erfüllt.

Die beiden weiteren ontotopologischen Strukturen von P = (PP, PC, CP, CC, CC°) werden durch qualitative Addition gewonnen

CC =



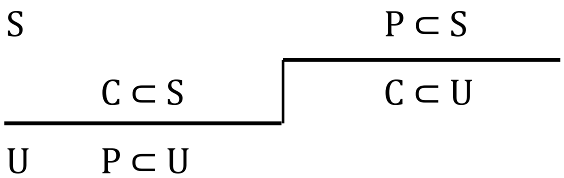
CC° =



d.h. nur PP, PC und CP ⊂ P sind invariant.

Damit sind wir endlich soweit, daß wir die 4 Wertfunktionen von L* in der Form von L*-Tableaux schreiben können.

1. PC-Tableaux



(S, U) = (((C ⊂ S)), (P ⊂ S) / ((P ⊂ U)), (C ⊂ U))

U $\qquad\qquad$ $P \subset U$

$\qquad C \subset U$ $\qquad$ $C \subset S$

S $\quad P \subset S$

(U, S) = ((($C \subset U$)), ($P \subset U$) / ($P \subset S$), (($C \subset S$))

2. CP-Tableaux

S $\quad P \subset S$

$\qquad C \subset U$ $\qquad$ $C \subset S$

U $\qquad\qquad$ $P \subset U$

(S, U) = (($P \subset S$), (($C \subset S$)) / (($C \subset U$)), ($P \subset U$))

U $\quad P \subset U$

$\qquad C \subset S$ $\qquad$ $C \subset U$

S $\qquad\qquad$ $P \subset S$

(U, S) = (($P \subset U$), (($C \subset U$)) / (($C \subset S$)), ($P \subset S$))

Die aus PC und CP zusammengesetzten P-Relationen CC und CC° präsentieren sich dann wie folgt.

3. CC-Tableaux

S $\qquad\qquad$ $P \subset S$

$\qquad C \subset S$ $\qquad$ $C \subset U$ $\qquad$ $C \subset S$

U $\quad P \subset U$ $\qquad\qquad$ $P \subset U$

U $\qquad\qquad$ $P \subset U$

$\qquad C \subset U$ $\qquad$ $C \subset S$ $\qquad$ $C \subset U$

S $\quad P \subset S$ $\qquad\qquad$ $P \subset S$

4. CC°-Tableaux

S $\quad P \subset S$ $\qquad\qquad$ $P \subset S$

$\qquad C \subset U$ $\qquad$ $C \subset S$ $\qquad$ $C \subset U$

U $\qquad\qquad$ $P \subset U$

U $P \subset U$ $P \subset U$

$C \subset S$ $C \subset U$ $C \subset S$

S $P \subset S$

Literatur

Günther, Gotthard, Die amerikanische Apokalypse. München 2000

Toth, Alfred, Einbettungsoperatoren. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

Toth, Alfred, Der Jäger Gracchus und die Vermittlung und Diesseits und Jenseits. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Ordinationsrelation symbolischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

31.7.2020